IX.

# Fürst Georg von Anhalt, der erste evangelische Dompropst zu Meißen.

Von

Emil Körner.

---

In seiner Novelle „Die zweite Bitte“ läßt W. H. Riehl seinen Herzog Friedrich von dem Wunsche durchdrungen sein, einmal zu predigen. Um auch das höchste fürstliche Amt geistlicher Seelenleitung durchkosten zu können, tut er das Gelübde, erst dann die Kanzel zu besteigen, wenn er einmal drei Tage lang dem Kampfe mit dem Weine nicht unterlegen wäre. Seinen krankhaften Willen durchzusetzen verhinderte ihn aber sein leidenschaftlicher Durst. Kein fester Trinker, wie zahlreiche seiner fürstlichen Zeitgenossen, jedoch ein echter evangelischer Theolog, wie er unter seinen Standesgenossen der einzige geblieben ist, war Fürst Georg der Gottselige von Anhalt (geboren 1507). Elfjährig schon Domherr von Merseburg, bezog er 1519 die Universität Leipzig. Unter Leitung seines Lehrers, des Magisters Georg Helt, ging er hier von der Rechtswissenschaft zur Gottesgelehrtheit über. Die erworbenen Kenntnisse konnte er bald als Dompropst von Magdeburg verwerten, nachdem er, noch ein Jüngling, die ersten priesterlichen Weihen empfangen hatte (1524). 1528 begab er sich nochmals nach Leipzig zu seiner weiteren Ausbildung. Trotz „den Eigenschaften“ des Erzbischofs Albrecht von Mainz und Magdeburg folgte er im nächsten Jahre dessen Rufe zum Rate bei der Stiftsregierung auf der Moritzburg zu Halle.

## I.

So eng das Askanische Haus mit der mittelalterlichen Kirche verwachsen war, war Fürst Georg doch nicht blind

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden